

Trio - in the Shadow

HP/DM/BZ

Von Noveen

Kapitel 2: Mein Weg

Er spürte die Präsenz des Anderen ganz deutlich.

„Was gibt's denn noch?“, wollte er deswegen nüchtern wissen. Ihm war jetzt nicht nach großer Abschiedstragik. Schließlich war das nur ein kurzer Auftrag. Doch der Andere schien das nicht zu verstehen... er machte ein riesen Theater wegen nichts und wieder nichts,...jedenfalls sah er das so. Und wenn er sich jetzt wirklich wieder mit ihm streiten wollte, war das nun ernsthaft nicht der richtige Zeitpunkt!

Erstaunt spürte er, wie sich zwei Arme um seine Hüften schlangen.

„Pass bloß auf dich auf... ich glaube du unterschätzt den Auftrag gewaltig...“

„Wenn du wieder hier bist, um mit mir darüber zu diskutieren was richtig und was falsch ist, kannst du gleich wieder gehen,...“

Sein blonder Freund lehnte seine Stirn gegen seine Schulter und seufzte resigniert.

„Nein... ich will nicht diskutieren...versprich mir nur, dass du vorsichtig bist...“

„War ich denn jemals unvorsichtig?“, kam die trockene Erwiderung. Er verstand den Anderen einfach nicht... es konnte doch nicht so schwer sein eine einfache Muggelfamilie zu töten, verdammt! Außerdem war er weiß Gott kein Anfänger! Er würde schon aufpassen, dass ihn weder der alte Knacker Dumbledore erwischte noch dieser dämlich Orden des Phönix...

„Das habe ich auch mit keinem Satz behauptet!“

Minutenlanges Schweigen legte sich über Zimmer. Die ansonsten so kühlen Steinwände wirkten nun noch einen deutlichen Hauch kälter... es war ein unangenehmes Schweigen. Bei dem jeder der beiden Männer seinen Gedanken nachhing.

„Ich werde jetzt lieber gehen... bis später.“

„Wann bist du wieder hier?!“

„Spätestens morgen Früh...“

Okay...pass auf dich auf...“

„Ja, pass du auch auf dich auf...“

Harry kam aus dem Geschäft und rieb sich stöhnend den Unterarm. Jetzt war er ganz froh das er ein langärmliges Sweatshirt anhatte... da sah man seine neuste Errungenschaft nicht gleich so überdeutlich...

* Ist alles in Ordnung, Meister?*

„Oh... Anubis, seit wann bist du denn wieder da?“, wollte Harry etwas überrascht wissen.

* Nicht sehr lange...*

„War es denn wenigstens Interessant...?“

Oh ja, höchst interessant...wie ich sehe gibt es etwas neues an ihnen, Herr. lächelte Anubis keck. Der Schwarzhaarige grinste und zuckte mit den Schultern. „Ich hab mir noch mal 3 Termine für diese Woche geben lassen“, informierte er seine beiden Begleiter.

Diese brachen in schallendes Gelächter aus. *Dann erkennen wir sie ja gar nicht mehr!*

„Tja, das war eigentlich auch so geplant...ich hatte vor mir einen neuen Namen zu zulegen um endlich aus meiner Rolle schlüpfen zu können...“, berichtete Harry seinen Plan, den er sich heute Morgen während des Essens überlegt hatte.

* Klingt nicht schlecht, mein Herr... Wie soll denn ihr neuer Name lauten?*, fragte Aphophis interessiert.

„Nun...da bin ich im Moment noch überfragt...aber da finde ich noch was. Keine Sorge.“

* Davon gehe ich aus, Meister.* Das Lächeln war aus seiner Stimme heraus zu hören und der Zauberer wandte sich zu ihm um.

„Ihr könnt mir ja helfen...“, stellte er ironisch fest, während er seinen Weg fortsetzte.

* Das ist keine so gute Idee... in solchen Sachen sind Aphophis und ich ziemlich einfallslos...*

Der Schwarzhaarige lachte auf und bog in eine anliegende Straße ab.

Im Moment war er rundum zufrieden... und bald würde seine „Verwandlung“ ein Ende haben...

Dann war er nicht mehr Harry Potter... sondern dann würde er endlich er selbst sein!!

Nach ein paar Stunden des Straßen Erkundens, machten sich Harry und seine zwei Begleiter wieder auf zum Hotel.

Der Magier stieg in den 3. Stock hinauf und schloss – oben angekommen – seine Tür wieder auf.

„Na ihr Hübschen? Alles beim alten?“, begrüßte er seine Mitbewohner. Von der Schneeeule bekam er ein schuhuhnen ehe sie zu ihm flatterte und auf seiner Schulter Platz nahm. Harry strich ihr sanft über das weiße Federkleid. Dann ließ er sich erschöpft auf einen Stuhl sinken. Sein Unterarm schmerzte immer noch ganz schön...vorsichtig zog er seinen Ärmel zurück und offenbarte damit das immer noch entzündete Stück Fleisch seines Unterarms.

* Was ist das?*, wollte Anubis wissen, der den Unterarm scheinbar genau inspizierte.

„Ein chinesisches Zeichen“, antwortete der Magier ohne von seinem Arm aufzusehen. Er drehte ihn etwas um zu sehen, wie weit es auf seinem Oberarm zu sehen war. *Und was bedeutet es?*

„Es bedeutet Tod oder Neuanfang... ich finde es passt ausgezeichnet. Harry Potter stirbt, während ich einen Neuanfang erlebe.“

* Das leuchtet ein... und warum dann noch drei Termine?*, bohrte Anubis nun weiter.

„Na ja, ich will mich halt noch etwas verändern und das ist mit einer Tätowierung nicht getan...“

Das können nur sie entscheiden Meister... Hauptsache sie sind zufrieden.

„Oh, glaub mir Anubis, dass werde ich sein...!“, grinste Harry. Er zog seinen Ärmel wieder nach unten und lehnte sich zurück.

Geistesabwesend streichelte er Hedwig und überlegte gerade was er als nächstes unternehmen wollte, damit ihn nicht langweilig wurde, also plötzlich ein lautes Poltern ihn aus seinen Gedanken riss.

Vollkommen erschrocken sprang er auf und blickte sich irritiert um. Sein Blick viel auf seinen Blauen Aktenordner der nun am Boden lag. Der Schwarzhaarige erinnerte sich schwach ihn gestern Abend nur schnell auf die Kante des Tisches gelegt zu haben, bevor er ins Bad gegangen war... anscheinend hatte er Übergewicht bekommen und war hinunter gefallen.

Erleichtert hob er ihn auf und legte ihn zurück auf den Tisch. Ein Blatt fiel aus dem Ordner und segelte zurück auf den Boden.

Murrend beugte sich Harry erneut hinunter um es aufzuheben und stellte erstaunt fest, dass es sein neuster Text war.

Er überflog ihn kurz und konnte ein leises Lächeln nicht verbergen. Aphophis, der ihm anscheinend über die Schulter gesehen hatte meinte nun ernst *Ihr habt sehr lange nicht mehr gesungen* Der Dunkelhaarige nickte.

„Ja, recht hast du...“

Es stimmte, nach dem Tod von Sirius, danach den vorgetäuschten Tod von Dumbledore und dann den Tod von Arthur Weasley, war er dazu über gegangen seine Gefühle mit Musik zu verarbeiten. Früher hätte er das für total lächerlich gehalten, doch schon bald entdeckte er ein ungeahntes Talent in sich und lernte dann auch Gitarre spielen. Wieder eine dieser Veränderungen, die seine Freunde nicht akzeptieren konnten. Es war ihm bis heute ein Rätsel, was denn an Musik so schlimmes sei... doch sein Freund Ron hatte damals zu ihm gemeint das es sich nicht ziemte, als Held der Zauberwelt zu singen und Gitarre zu spielen. Es wäre lachhaft seine Zeit damit zu vergeuden zu singen, anstatt zu trainieren. Denn schließlich konnte man Voldemort nicht mit Musik schlagen.

Damals hatte er nach diesen Muster gelebt und so war seine Gitarre und seine Texte sehr in Vergessenheit geraten.

Harry seufzte und ließ sich wieder auf den Stuhl nieder. Hedwig, die immer noch auf seiner Schulter saß, klackerte leise mit dem Schnabel. Er sah zu ihr auf und lächelte müde. „Was meinst du, Süße. Ob ich überhaupt noch spielen kann?“

Sie musterte ihn streng, mit ihren bernsteinfarbenen Augen, so als wolle sie ihm mitteilen das es daran keine Zweifel gab.

Das lässt sich ganz einfach heraus finden, mein Herr. Spielen sie uns was vor... mischte sich Anubis ein.

Der Schwarzhaarige streckte seine Hand aus und die Gitarre in ihrer Tasche flog von der anderen Ecke des Zimmers zu ihm.

Als er sie vorsichtig aus ihrer Tasche nahm, strömten so viele Erinnerungen auf ihn ein, dass er dachte er müsse sie jeden Moment fallen lassen. Behutsam legte er sie auf seinen rechten Schenkel und strich über ihre glatt – lackierte Oberfläche.

Das Holz der Gitarre war schwarz gestrichen wurden und die Ränder waren weiß umrandet. Ihre Saiten waren silbern und auf ihren Rücken war – mit ebenfalls silberner Farbe – ein Feuerspeiender Drachen gemalt wurden.

Sie war wohl mit Harry wertvollster Besitz, schließlich hatte er sie damals von Hank geschenkt bekommen, als er aus der Schule kam. Fast zärtlich ließ er die Finger über ihre Saiten streichen und begann die Akkorde des Liedes zu spielen, dass vor ihm lag. Der dunkelhaarige Zauberer sah nur noch wie Speedy und Cosima aus ihren Holzstamm kletterten und ihm zuhörten und sogar Kalzifer und Kalifer schlängelten sich etwas nach vorne um besser sehen zu können, dann schloss er die Augen und

erhob seine Stimme:

„Um mich herum verweht die Zeit,
Bereue nichts, bin stets gefeit.
Ich nehme was ich kriegen kann,
Kein Leben dauert ewig an.
Leb meine Träume jeden Tag,
Nehm keine Wünsche mit ins Grab.
Bin was ich bin und bleib mir treu,
Steh alles durch, zeig keine Scheu.

So manche führen schnell Gericht,
Doch blick ich in ihr Angesicht,
So sehe ich nur Not und Neid.
Euch sage ich, ihr tut mir leid.
Belügt euch selbst ein Leben lang,
Doch irgendwann ist jeder dran.
Ihr seid so reich und doch so arm,
Bald werdet ihr zur Hölle fahrn.“

Seine Stimme wurde um einige Oktaven höher als er zum Refrain ansetzte.

„Sieh die Welt mit meinen Augen
Ich habe viel gesehen.
Um mich zu verstehn,
Muss man meine Wege gehen!“

Er hörte das Gurren von Hedwig neben sich und öffnete die Augen etwas. Die Schneeeule hatte ihre Augen geschlossen und gurrte nun leise vor sich hin.

„Ein Leben voller Eitelkeit
Zur Freiheit bist du nicht bereit
Was bringt dir all die teure Pflicht
Wenn täglich deine Welt zerbricht
Umklammert dich des Schnitters Hand,
Hilft auch kein Gold, kein Hof, kein Land.
Der Reichtum hat dich nicht befreit,
Denn Taschen hat kein Totemkleid.

„Sieh die Welt mit meinen Augen
Ich habe viel gesehen.
Um mich zu verstehn,
Muss man meine Wege gehn!“

Er legte eine kurze Pause ein, bevor er den Refrain wiederholte...

„Sieh die Welt mit meinen Augen
Ich habe viel gesehen.
Um mich zu verstehn,
Muss man meine Wege gehn!“

Das war fantastisch, Mein Herr. Wenn ich das so unverblümt bemerken darf war der einzige Kommentar von Anubis.

Mir hat es auch sehr gut gefallen...

„Ich muss zugeben, ganz so verrostet wie ich eigentlich gedacht hatte, bin ich wirklich noch nicht,“ meinte auch Harry zufrieden und stellte seine Gitarre wieder an die Wand. Die Eule knabberte jetzt sanft an seinem Ohr und flog dann zu ihrer Sitzstange zurück, wo sie sich niederließ und ihren Herren mit wachsamen Augen beobachtete.

Dieser hatte sich auch erhoben und das Blatt wieder lose in den Ordner gepackt. Dann verstaute er seine Gitarre wieder sicher in der Tasche und legte sie auf den Tisch.

Herr, ist irgendwas nicht in Ordnung?

„Was?...nein, nein...Ich war nur grade in Gedanken...es ist nichts“

* Und was machen sie nun Meister?*

Auf den Zügen des Schwarzhaarigen machte sich ein Grinsen breit. „Oh... wir werden einem Alten Bekannten einen Besuch abstatten...vielleicht freut er sich ja, mich wieder zu sehen...!“